



Kurt Gutmann wurde am 18.2.1927 als jüngster von drei Brüdern in Krefeld geboren. Sein Vater starb schon 1928. Nach 1933 konnte der mittlere Bruder Fritz in ein Waisenhaus nach Schottland geschickt werden, in Deutschland war ein Studium für ihn unmöglich. Er wurde Physiker und Lehrer.

Kurt konnte mit 12 Jahren nach langen Bemühungen der Mutter Jeannette Gutmann, geb. Kann, im Mai 1939 mit einem der letzten Kindertransporte nach Schottland emigrieren. Am Bahnhof hat er sie zum letzten mal gesehen. Er besuchte dort die Schule, wurde während der Bombardierungen aus Glasgow zu einer Fischerfamilie nach Annan evakuiert, ging in die Rüstungsindustrie und mit 17 Jahren in ein Schottisches Highlander Regiment, die Black Watch.

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland erfuhr er, dass sein Bruder Hans-Josef und seine Mutter Janette „auf Transport“ gegangen waren. Von diesem Transport ist keiner zurückgekehrt.

Als viele Jahre später sicher war, dass sie nach Izbica und von dort nach Sobibor gebracht worden waren, besuchte er mehrmals mit Angehörigen Sobibor, unterstützte die Gestaltung der dortigen kleinen Gedenkstätte und setzte in der „Himmelfahrtsstraße“ einen Stein für Jeanette und Hans-Joseph und einen weiteren Erinnerungsstein für eine polnische Familie, von der kein einziger Angehöriger die Morde in Sobibor überlebt hat.

Kurt Gutmann versucht das ihm Mögliche, um seinen toten Anghörigen und den vielen Leidensgenossen eine Stimme zu geben. Die Opfer sollen in Erinnerung bleiben und die Untaten dürfen sich nicht wiederholen.

Kurt Gutmann nimmt an dem Verfahren teil und wird von Rechtsanwalt Hardy Langer aus Berlin vertreten.

Thomas Blatt auf einer Veranstaltung in Frankfurt 1999: „*Gott! Wie zerbrechlich, wie ungeheuer dünn ist die Kruste der Zivilisation. Wie leicht wird die Schutzhülle – sobald die Bedingungen dafür gegeben sind – zerspringen und eine Bestie hervorbrechen. Davor habe ich Angst...*“ [http://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Blatt]